



FRANK SCHÖPE/PHOTONIS

Niemand bringt die dritte Dimension in der zweiten so sehr zum Strahlen wie die Fotografin und Becher-Schülerin Candida Höfer. Alle ihre Editionen sind nun als Bildband erschienen

G

Gähnende Leere im Theater. Bibliotheken ohne Leser. Verwaiste Museen. Im Festspielhaus Recklinghausen krümmen sich die roten Sitzreihen ohne jeden Zuschauer. Kein Mensch auf den spektakulären Rängen der Kölner Oper. Niemand liest im Long Room des Trinity College Library in Dublin. Nirgendwo Besucher, weder im Oldenburger Museum für Naturkunde und Vorgeschichte noch im Met.

VON MARCUS WOELLER

Zurzeit fällt es schwer die Fotos von Candida Höfer nicht als Vision in die Gegenwart zu sehen. Aber die Fotokünstlerin ist keine Prophetin des Lockdowns, sondern eine Dokumentarin, ja, eine Porträtistin von charakteristischen Räumen. Raum muss man dabei im dreifachen Sinn verstehen, als gestaltete Innenräume, als von Architektur umschlossene Freiräume und als Räume der Wahrnehmung. Menschen würden darin nur stören. Sie haben ihren Platz in Höfers erster Serie „Türken in Deutschland“. Und auch in der Serie von Wartesälen fehlen sie nicht.

Aber die typologischen Raumstudien haben sie berühmt gemacht. Die 1944 in Eberswalde geborene Candida Höfer war bereits ausgebildete Künstlerin und freie Fotografin, als sie 1976 in die Fotoklasse von Bernd und Hilla Becher an der Düsseldorfer Akademie eintrat. Sie ist eine der ersten Absolventinnen der legendären Becher-Schule.

Seit 1987 bringt Höfer mit Verlagen, Kunstvereinen und Museen einige Bilder in kleineren Formaten und kleiner Auflage heraus, um die Institutionen zu unterstützen. Die gefragten Sammlerobjekte – und ihre Käufer – und haben mit dazu beigetragen, dass Fotografie als Kunst wahrgenommen wurde. Alle Editionen versammelt nun ein hervorragend gedruckter Bildband als Einführung in Candida Höfers Werk. Sammler dürften die ausführlich dokumentierten Angaben zu jeder einzelnen Auflage interessieren.

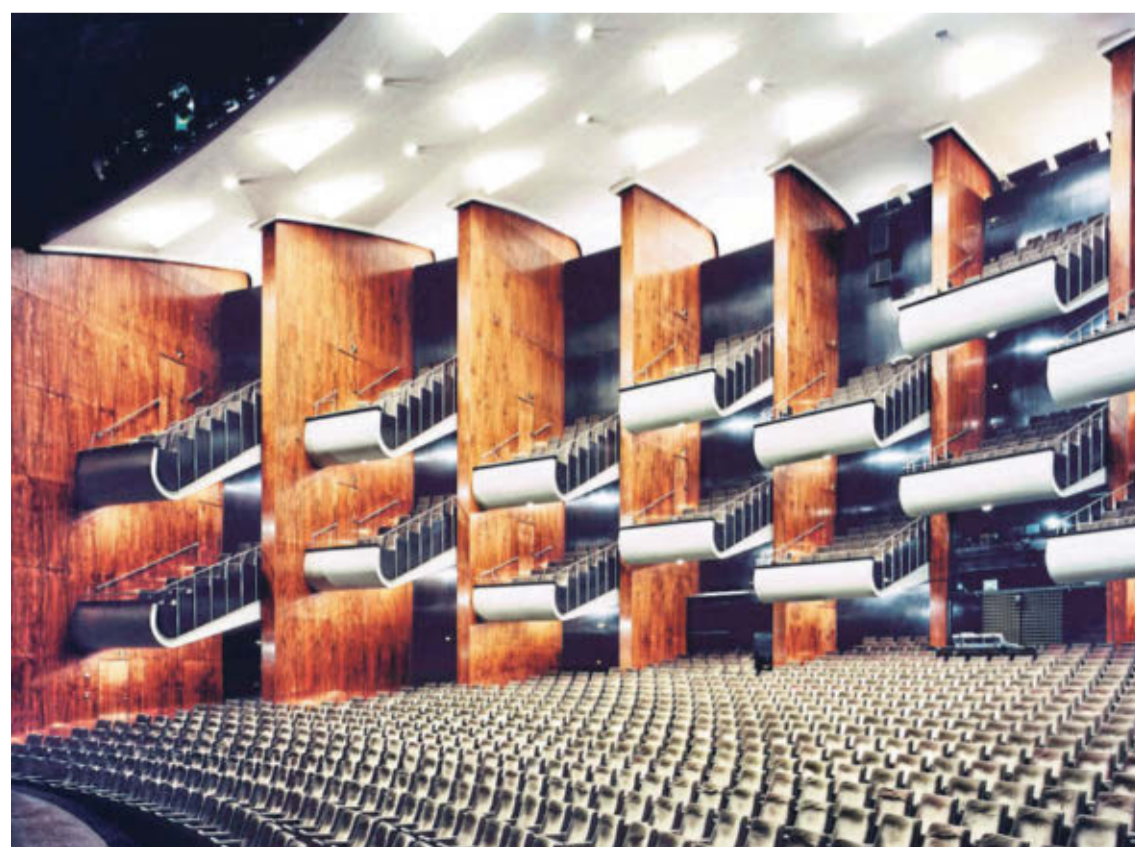
Candida Höfer, „Editions 1987 – 2020“, Dr. Cantz'sche Verlagsgesellschaft, 44 Euro

Candida Höfer (oben links), „Biblioteca Menendez Pelayo Santander“ von 2004, „Opernhaus Köln“ von 2007 (rechts unten), „Elbphilharmonie Hamburg“ von 2016 (ganz rechts)

Räume mit Charakter



© CANDIDA HÖFER, AVG BILD-KUNST 2004



© CANDIDA HÖFER, KÖLN, VG BILD-KUNST, BONN



© OPERNHAUS KÖLN, 2007 © VG BILD-KUNST, BONN